

## ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Themessl, Gradauer und  
weiterer Abgeordneter

betreffend Anerkennung der Kosten für Eintrittskarten und Bewirtung für die Euro  
2008 als Werbeausgabe

**eingebraucht im Zuge der Debatte zum Bericht des Ausschusses für Wirtschaft  
und Industrie über den Bericht (III-120 d.B.) des Bundesministers für Wirtschaft  
und Arbeit über die Situation der kleinen und mittleren Unternehmungen der  
gewerblichen Wirtschaft 2006/07 (499 d.B.), in der 56. Sitzung des Nationalrates  
am 10. April 2008**

Der Erwerb von Tickets für die EURO 2008 wird nicht als Werbeausgaben vom  
Finanzamt anerkannt, obwohl gerade Fußball der Spitzenklasse ein geeignetes  
Instrument zur Business to Business-Kommunikation bedeutet.

Für die FPÖ ist klar, dass wir als Exporteuropameister unseren Kunden etwas bieten  
müssen. Eine einmalige Chance, wie die EURO 2008 muss dafür genutzt werden.  
Welche Bedeutung Fußball für die Wirtschaft und die damit verbundenen  
Arbeitsplätze hat, hat die WM 2006 in Deutschland gezeigt. Darum sollten wir es  
unseren Nachbarn gleich machen und Deutschland als Vorbild nehmen. Anstatt die  
Unternehmen mit Nichtabsetzbarkeit der Ausgaben für die EURO 2008 zu strafen,  
sollte man dem deutschen Modell folgen, welches Kosten für Ticket und Bewirtung  
bis zu einem Betrag von Euro 1.000,- pro Teilnehmer als Werbeausgabe anerkannte.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass nur Sponsoring abzugsfähig ist, während alle  
anderen Kosten, die für Unternehmen anfallen und die sie auch oft aus Grund der  
internationalen Wirtschaftsbeziehungen tätigen müssen, als betriebliche Ausgabe  
nicht anerkannt werden. Während die österreichische Bundesregierung, sowie die  
Politik auf Kosten der Steuerzahler dem Weltsporeignis Fußball frönen, verlangt  
man von der Wirtschaft, dass sie zwar Millionen ausgibt und diese aber steuerlich  
nicht geltend macht, obwohl der Nutznießer dieser Investitionen die gesamte  
Volkswirtschaft ist, die vom Engagement der Unternehmen in die EURO profitiert.

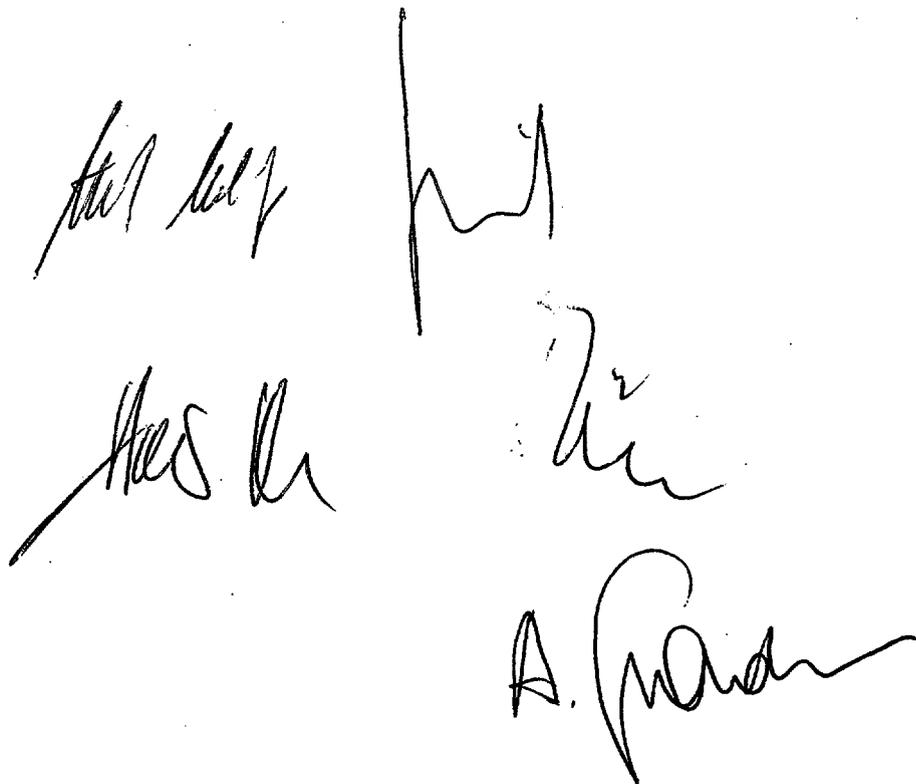
Viele Betriebe investieren in die EURO-Tickets nicht aus Jux und Tollerei oder weil  
sie fußballverrückt sind, sondern weil dies von ihren Kunden erwartet wird. Die FPÖ  
fordert den Finanzminister auf, es seinem Deutschen Kollegen gleichzumachen und  
der Wirtschaft dieselben steuerlichen Chancen einzuräumen, wie damals der  
deutschen Konkurrenz, die diese dann optimal für den Wirtschaftsaufschwung  
genutzt hat. Schließlich blickt die Welt nicht nur auf das touristische und sportliche  
Österreich, sondern auch auf den Wirtschaftsstandort Österreich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

**ENTSCHLIESSUNGSANTRAG**

Der Nationalrat möge beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat eine Regierungsvorlage vorzulegen, die zur Folge hat, dass Kosten für Eintrittskarten und Bewirtung für die Euro 2008 bis zu einem Betrag von Euro 1.000,- pro Teilnehmer als Werbeausgabe anerkannt werden.“



The image shows five handwritten signatures in black ink. The signatures are arranged in two columns. The left column contains two signatures, and the right column contains three. The signatures are cursive and appear to be of various individuals.